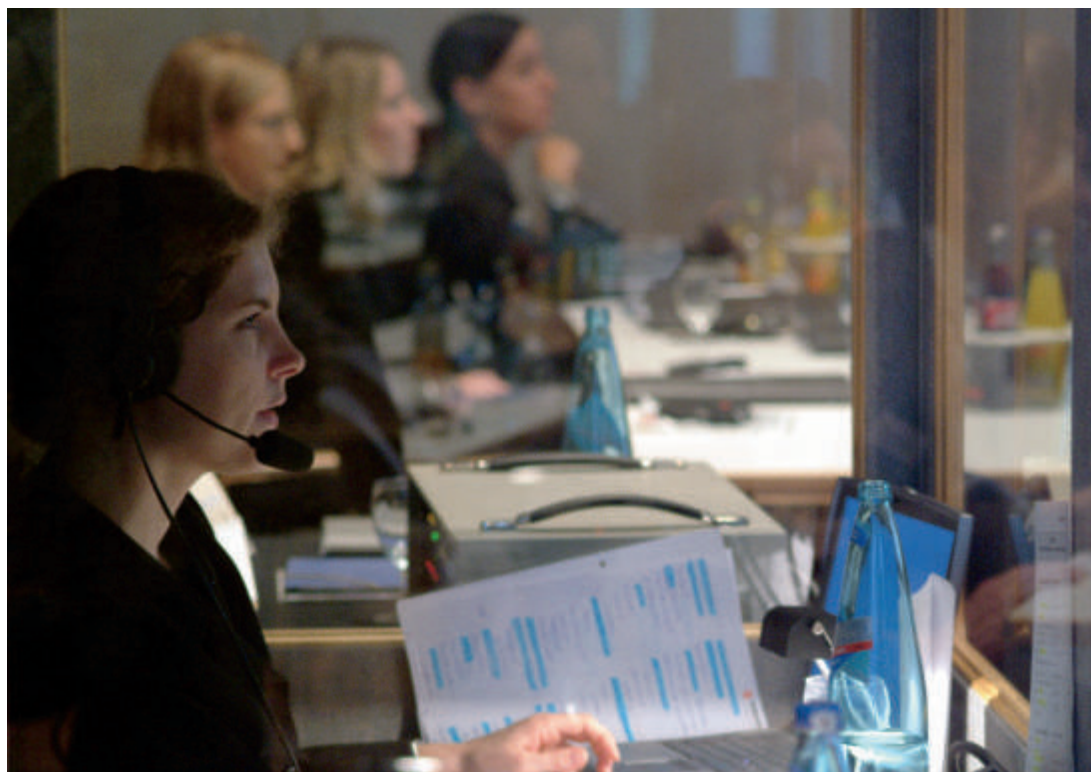


Für Kunden die Kommunikation gelingen zu lassen ist für Julia Böhm eine Herzensangelegenheit.



KONFERENZDOLMETSCHER

Eine Sache des Vertrauens

Die Anzahl internationaler Konferenzen in Deutschland nimmt stetig zu. Oft ist die Konferenzsprache dann Englisch. Doch wenn das für einen Großteil der Teilnehmer nicht die Muttersprache ist, bleibt vieles auf der Strecke. Dolmetscher schaffen hier Abhilfe.

tw: Ich habe gelesen, dass Sie „Beratende Dolmetscherin“ sind. Was bedeutet das?

Julia Böhm: Beratende Dolmetscher sind aktive Konferenzdolmetscher, die PCOs, Event- und Kongressmanager im Gewerk Dolmetscher-Organisation entlasten, ihnen also als Berater, Ansprechpartner und Projektmanager dienen. Der Caterer sorgt fürs leibliche Wohl, der beratende Dolmetscher für gelungene internationale Kommunikation. Für Kunden, die ihr Event, ihre Fachkonferenz oder ihren Kongress mehrsprachig abhalten möchten, ist es schwierig, im Markt für Dolmetschleistungen die Spreu vom Weizen zu trennen und geeignete Dolmetscher auszuwählen.

Wenn ich rechtzeitig eingebunden werde, profitieren meine Kunden auch organisatorisch beziehungsweise auf der Kostenseite. Kürzlich bat man mich zum Beispiel um ein Angebot für die zum Plenum hinzukommende parallele Simultanverdolmetschung von fünf Workshop-Streams auf einer Fachkonferenz in drei Sprachen (Russisch, Englisch, Französisch). Da Simultandolmetscher pro Sprache stets mindestens zu zweit in der Kabine arbeiten, hätte man hier zusätzlich zum Plenumsteam vier Besetzungen, also 24 weitere Dolmetscher benötigt! Mit meinem Erfahrungshintergrund konnte ich den Kunden zur Struktur der Agenda so beraten, dass mit der Verdolmetschung von nur je zwei parallelen Workshop-Streams ein hoher Service-

grad für die ausländischen Gäste erreicht werden konnte, so dass zum bereits vorhanden Plenumsteam nur eine weitere Besetzung, also sechs Dolmetscher statt 24, zusätzlich gebucht werden mussten. Für Kunden ist es also eine Sache des Vertrauens, der Effizienz und der organisatorischen Entlastung, direkt mit einem beratenden Dolmetscher zusammenzuarbeiten.

Wie findet man die zu seiner geplanten Konferenz passenden Dolmetscher, besonders wenn die Inhalte sehr branchenspezifisch sind?

Durch umsichtige Recherche. Wissen Sie, Vortragende und Zuhörer bei einer Fachkonferenz, aber auch in jeder anderen Situation, wo gedolmetscht wird, müssen ihren Dolmetschern ja zu 100 % vertrauen können. Sie sind in der Kommunikation vollständig abhängig von ihren Dolmetschern. Als PCO oder Eventmanager trägt man also die Verantwortung, Dolmetscher zu finden, die dieses Vertrauen verdienen. Schließlich sind gerade bei internationalen Veranstaltungen die Teilnehmer weit gereist und der Kunde lässt sich eine solche Veranstaltung besonders viel kosten. Der Kunde möchte sich im besten Licht darstellen, und die Teilnehmer kommen nur mit einem Ziel: gelungene (Live-)Kommunikation.

Das Problem eines mangelnden Titelschutzes kennen Sie ja aus der Event- und Tagungsbranche. So kann

„In einer Fremdsprache sagt man das, was man sagen kann, nicht das, was man sagen will.“

Hans-Dietrich Genscher



sich jeder „Dolmetscher“ nennen, der dies möchte. Ziel der Recherche ist es, Dolmetscher zu finden, die der angefragten Aufgabe gewachsen sind. Mögliche Kriterien sind: Universitätsabschluss, möglichst als Diplom-Dolmetscher oder Master Konferenzdolmetscher, Mitgliedschaft im deutschen Konferenzdolmetscherverband VKD und/oder dem internationalen Verband AIIC. Seriöse Dolmetscher zeichnen sich außerdem dadurch aus, dass sie vor Angebotsabgabe genau nach allen Details der Konferenz fragen, Berufserfahrung sowie Referenzen sowohl zur fachlichen Thematik als auch zur Art der Konferenz vorweisen können, am Telefon überzeugend und kompetent beraten, auf die Bedürfnisse des Anfragenden eingehen und schließlich ein transparentes und verständliches Angebot unterbreiten.

In welche Sprachen sollte überhaupt gedolmetscht werden?

Diese Frage lässt sich nur vor dem Hintergrund der spezifischen Situation und der Sprachkenntnisse von Rednern und Teilnehmern einer Veranstaltung beantworten. Wichtig ist zunächst, dass nicht von vornherein eine Verdolmetschung ganz ausgeschlossen wird und von Rednern und Teilnehmern vorbehaltlos verlangt wird, dass die Kommunikationssprache, auch bei Konferenzen in Deutschland, Englisch sein soll. Hier beobachten wir nämlich folgende Probleme: Deutsche Redner, die auf Englisch vortragen, büßen an ihrer Rednerpersönlichkeit oder fachlichen Wirksamkeit ein. Bundesminister a. D. Hans-Dietrich Genscher sagte einmal: „In einer Fremdsprache sagt man das, was man sagen kann, nicht das, was man sagen will.“ Das kann ich bestätigen. Neulich sprach ich beispielsweise mit einem Veranstalter einer Fachkonferenz zu Energie- und Stromerzeugungsthemen, deren Zielgruppe Stadtwerke deutscher Städte sind. Die Konferenz sollte rein in englischer Sprache stattfinden. Meines Erachtens engt dies die potenzielle Zielgruppe zahlender Gäste stark ein. Was aber noch schwerer wiegt, ist, dass auch extrem kompetente und thematisch erfahrene Personen als Redner leider nicht in Frage kommen.

Ab welcher Größenordnung „lohnt“ sich das Ganze?

Ich meine: immer. Aber es hängt natürlich grundsätzlich vom Wunsch des Kunden ab, wie unmittelbar er ausländische Teilnehmer in die Kommunikation einbinden oder sich selbst entlasten und möglichst kompetent darstellen möchte. Eine Kundin von mir leitet zum Beispiel ein mittelständisches Unternehmen mit Niederlassungen in zig Ländern. Ihr Englisch und das Englisch ihrer Geschäftsleitungskollegen ist gut. Allerdings hält die Firma alle zwei Jahre ein viertägiges Meeting aller Auslandsgesellschaften ab, das inhaltlich sehr intensiv und dicht ist. Vor diesem Hintergrund trifft sie die Entscheidung, dass sie ihre eigenen Kapazitäten priorisieren und ihre Stärken voll zum Tragen bringen muss und deshalb die zusätzliche Belastung, die sie das Umdenken in Englisch vier Tage lang bei höchsten Kommunikationsanforderungen kostet, an uns Dolmetscher outsourct, damit sie sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren kann.

Als grober Richtwert: Eine Fachkonferenz oder ein Managementmeeting von einem Tag (sechs Stunden reine Sitzungszeit, Veranstaltungsort größere deutsche Stadt) simultan beispielsweise zwischen Englisch und Deutsch verdolmetschen zu lassen, kostet inklusive Simultantechnik ein Budget von rund 3200 €. Bei 100 Teilnehmern ist das pro Kopf wahrscheinlich weit weniger als das Catering.

Welche Informationen sollten Planer den Dolmetschern vorab zur Verfügung stellen? Nur grob die Tagungspunkte oder müssen es auch schon ausformulierte Beiträge sein?

Das ist unterschiedlich, ergibt sich aber meist im Erstkontakt. Zur Erstellung eines Angebots für eine Simultanverdolmetschung sind sicherlich folgende Mindestinformationen erforderlich: Ort und Datum, Anzahl der Teilnehmer im Ganzen, Anzahl der Teilnehmer, die eine Verdolmetschung wahrnehmen wollen, welche Sprachen die Redner sprechen, in welche Sprachen gedolmetscht werden soll, Agenda beziehungsweise Informationen über Redner, Themen, genaue Dauer und Pausenregelungen. Weitere Informationspunkte ergeben sich durch eine eingehendere Bedarfsanalyse. Bei mehr als zwei Konferenzsprachen kann etwa das zeitliche Verhältnis der gesprochenen Sprachen von Bedeutung für eine sinnvolle Besetzung (Konfiguration) des Teams sein. Die Sprachkombinationen und Zusammenstellung des Dolmetscherteams ist so etwas wie die „höhere Mathematik“ der Dolmetscherberatung.

Die Simultantechnik-Firma benötigt zusätzlich technische Informationen zum möglichen Standort der Kabine, dem Zusammenspiel mit der bestehenden Konferenztechnik, Tontechnik et cetera. Ich kümmere mich ja mehr um die „Software“ – bei der tontechnischen Hardware bin ich nicht die Expertin und empfehle für die Beratung Partner meines Vertrauens in der Nähe des Veranstaltungsorts.

Erst zur Vorbereitung und fachlichen Einarbeitung unmittelbar vor der Veranstaltung werden die ausformulierten Vorträge oder Powerpoints benötigt. Vertraglich vereinbart ist meist ein Vorlauf von zwei Wochen für die Übersendung der Vorträge zur Vorbereitung an den beratenden Dolmetscher, der dann die fachliche Einarbeitung des Teams koordiniert.

Wer kümmert sich um die technische Ausstattung? Wie viel zusätzliche Zeit muss hierfür eingeplant werden?

Für die technische Ausstattung empfehle ich einen Simultantechnikanbieter meines Vertrauens. Denn auch für die Beratung in diesem Bereich ist langjährige Erfahrung und solide Qualifikation unerlässlich, damit alle Vorschriften und Normen beachtet werden (denken Sie nur an Brandschutzvorschriften). Qualifizierte Simultantechnik-Anbieter halten sich an alle einschlägigen Normen und Vorschriften, mit solchen Anbietern habe ich nur gute Erfahrungen.



JULIA M. BÖHM

Diplom-Dolmetscherin, Konferenzdolmetscherin (VKD, BDÜ), Conference Interpreter (AIIC), ist aktiv im Verband der Konferenzdolmetscher VKD mit Vorlesungen an der DHBW Ravensburg und Mannheim und lehrt außerdem ein Modul im Web-basierten Training des Weltmesseverbands UFI.

Oft wird zu spät an die Buchung von Dolmetschern gedacht.



Bei Beginn einer Konferenz morgens zum Beispiel um 8 oder 9 Uhr muss am Nachmittag vorher aufgebaut werden. Meiner Erfahrung nach fügen sich die Simultantechniker nahtlos in die übrigen üblichen Aufbauarbeiten für ein Event ein. Häufig kennen die lokalen Simultantechnik-Firmen auch die Veranstaltungsorte und vielfach auch die Ton- oder Tagungstechnik-Leute, mit denen sie vor Ort, zum Beispiel beim Aufbau, zusammenarbeiten.

Wie lange im Voraus sollte gebucht werden?

Auch das „hängt davon ab“: Eine Verdolmetschung zwischen Englisch und Deutsch muss weniger frühzeitig gebucht werden als eine Verdolmetschung beispielsweise zwischen Russisch und Englisch oder Koreanisch und Englisch. Auch Japanisch-Englisch ist zum Beispiel eine Kombination, die in Deutschland sehr schwer zu bekommen ist. Hierfür gibt es aber keine Regelmäßigkeit. Ich würde sagen: exotische Kombinationen möglichst mehrere (am besten vier oder mehr) Monate vorher, weniger Exotisches zwei bis vier Monate vorher. Kunden haben verständlicherweise wenig Vorstellung davon, was exotisch ist, das ist aber Teil unserer Beratungskompetenz. Beispielsweise ist die Sprachrichtung Französisch-Englisch weit schwieriger zu rekrutieren als Englisch-Französisch. Ein beratender Dolmetscher wird bei einer Anfrage die Möglichkeit anbieten, das Team erst einmal zu „optionieren“, das heißt, die Dolmetscher mit den gewünschten Qualifikationen werden reserviert, bis eine Entscheidung fällt.

Was uns jedoch besonders wichtig erscheint: Häufig bekommen wir Anfragen für Veranstaltungen sehr kurzfristig, obwohl die Veranstaltung lang vorher geplant war. Es wird zu spät an die Buchung von Dolmetschern gedacht. Das führt dann dazu, dass zu diesem Zeitpunkt das Budget der Veranstaltung bereits überschritten ist und der Preis für die Dolmetscher dann natürlich unverhältnismäßig hoch erscheint beziehungsweise ein Anbieter auf die Schnelle und nur nach dem Preis ausgewählt werden soll.

Ich erlebe vielfach, wie überrascht Kunden über die mögliche hohe Qualität einer Verdolmetschung sind, da sie bis dato nur schlechte Erfahrungen gemacht haben. Wenn ich bei Veranstaltungen der MICE-Branche über die Arbeit von Konferenzdolmetschern vortrage, bekomme ich oft Feedbacks wie etwa „Ich habe schon viele schlechte Dolmetscher erlebt. Jetzt weiß ich, woran's liegen kann.“

Welche Pannen haben Sie schon erlebt? Wie haben sich diese auf die Konferenz ausgewirkt?

Pannen, die ich persönlich erlebe, hängen oft mit dem sogenannten Remote-Dolmetschen zusammen, also wenn es aus irgendeinem Grund gewünscht ist, dass Dolmetscher nicht im selben Raum mit den Teilnehmern des Events in ihrer Kabine sitzen, sondern anderswo. Wir haben dann keinen Sichtkontakt, sondern bekommen das Bild aus dem Raum über eine Kamera auf einen Monitor. Es ist beispielsweise einmal vorgekommen, dass wir bei einem Event den Beginn „verpasst“ haben, da vergessen wurde, eine Kamera auf den Redner zu richten (der sich da bereits sprechend durchs Publi-

kum bewegte), und gleichzeitig der Ton bei uns extrem niedrig eingeregelt war. Leider war auch zu wenig Personal zugegen, so dass es einige Zeit dauerte, bis das Problem behoben werden konnte. Eine Generalprobe wäre für dieses Event angeraten gewesen, bei der man den Fehler in der Kameraführung bemerkt hätte, diese jedoch war organisatorischen und Kostengründen zum Opfer gefallen.

Was macht Ihnen an Ihrem Job am meisten Spaß?

Schön ist zum Beispiel, dass wir oft die Ehre haben bei feierlichen Anlässen dabei zu sein, beispielsweise bei der Premiere eines neuen Produkts, bei Firmenjubiläen, Galas oder Preisverleihungen. Für unsere Kunden sind ihre Events vielfach absolute Höhepunkte, auf die sie viele Monate hingearbeitet haben. Für alle Beteiligten sind sie mit viel Adrenalin verbunden. Da ist es absolut entscheidend, dass die Kommunikation reibungslos funktioniert. Das sicherzustellen, und sich zusammen mit dem Kunden über ein gelungenes Event zu freuen, ist wunderbar.

Spaß macht mir auch, dass ich bei jeder Veranstaltung, die ich dolmetsche, etwas dazulernen. Sei es über Automobiltechnik, zum Beispiel Verbrennungsmotoren, Hybridantriebe oder Werkstoffe, über Unternehmensstrukturen und -abläufe, zum Beispiel bei Betriebsratsveranstaltungen oder Management-Meetings, oder über Produkte und Märkte, etwa bei Sales-Meetings. Zu unserem Beruf gehört so etwas wie eine natürliche Neugier, also Spaß daran zu haben, über alles und jedes etwas zu lernen, außerdem Freude am Leistungsdruck: Simultandolmetschen heißt einfach, auf den Punkt Höchstleistung zu bringen. Man kann ja nicht gerade mal zwischendurch sagen: Jetzt mache ich eine Pause.

Einzigartig ist auch die weltweite „Kompatibilität“ von Dolmetschern. Nehmen wir an, Sie möchten einen Ärztekongress in Dubai veranstalten, der aus dem Englischen ins Deutsche, Chinesische, Japanische und Spanische gedolmetscht werden soll, und Ihr beratender Dolmetscher hat aus jedem Land die besten Medizindolmetscher rekrutiert. Das Team trifft sich am Morgen in den Kabinen das erste Mal persönlich – dennoch funktioniert die Teamarbeit und damit die Kommunikation für die Teilnehmer perfekt. Jeder weiß, was er zu tun hat. Das erlebt man sonst nirgends.

INTERVIEW: DR. ANJA WAGNER

Sorting the wheat from the chaff

Caterers are in charge of wining and dining guests, and consulting interpreters are competent for successful international communication. Julia Böhm will explain to organizers planning to make their trade conference or congress a multilingual happening how to sort the wheat from the chaff on the market for interpreter services. Both as consulting interpreter and as active conference interpreter with considerable professional experience, she is familiar with a wide range of interpreting situations and client requirements – from live interpreting of an SUV trial run for public-media reps - knee-deep in mud - over corporate board meetings all the way to gala events with awarding ceremony.